



Regierungsrat

Luzern, 2. Februar 2021

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 434

Nummer: A 434
Protokoll-Nr.: 175
Eröffnet: 30.11.2020 / Finanzdepartement

Anfrage Piazza Daniel und Mit. über die Unterstützung des KKL und der Messe Luzern

Die andauernde Corona-Pandemie (COVID-19) trifft viele Firmen, insbesondere aus dem Kultur- und Veranstaltungsbereich wie auch aus dem Tourismus- und Gastronomiebereich besonders hart. Die angeordneten Schliessungen und Schutzmassnahmen führten vor allem im Frühling 2020 und im Herbst/Winter 2020/2021 zu massiven Einschränkungen der Geschäftstätigkeit. Am 13. Januar 2021 hat der Bundesrat unter anderem entschieden, die im Dezember 2020 beschlossenen Massnahmen um fünf Wochen zu verlängern. Somit bleiben viele Geschäfte, Restaurants sowie Kultur-, Sport- und Freizeitanlagen vorerst bis Ende Februar 2021 geschlossen. Auch Messen in Innenräumen bleiben verboten. Die Einschränkungen der Geschäftstätigkeit dauern also an. In vielen dieser Unternehmungen und deren Zulieferbetrieben bricht der Umsatz zusammen. Die Fixkosten können nicht im selben Tempo und Ausmass reduziert werden. Die Erarbeitung und Umsetzung der sich laufend ändernden Schutzkonzepte verursachten zusätzliche Aufwendungen.

Der Kanton Luzern und die Stadt Luzern setzen bewusst auf die Eigenverantwortung der Unternehmerinnen und Unternehmer. Eine Vielzahl der Unternehmungen muss auf vorhandene Reserven zurückgreifen und teilweise andere kreative Ansätze finden, um das wirtschaftliche Überleben zu sichern. Die verschiedenen Finanzhilfen und Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kanton sowie fallweise von Versicherungsleistungen helfen, kurzfristig die Liquidität aufrecht zu erhalten.

Die beiden hier zur Diskussion stehenden Institutionen KKL Luzern und Messe Luzern unterliegen der Verordnung über Härtefallmassnahmen für Luzerner Unternehmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie ([SRL 900b](#)).

Bei der Stadt Luzern wurde Ende November 2020 eine gleichlautende Interpellation 38 "Was tun Stadt und Kanton Luzern zur Unterstützung von KKL und Messe Luzern?" eingereicht, weshalb wir die Beantwortung durch die Stadt Luzern und den Kanton Luzern koordiniert haben.

Zu Frage 1: Wie schätzt der Regierungsrat die Problematik sowie den Handlungsbedarf in Bezug auf das KKL und die Messe Luzern vor dem Hintergrund der grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung für den Wirtschafts- und Tourismusstandort Luzern ein?

Wir sind uns der volkswirtschaftlichen Bedeutung und der hohen Wertschöpfung des KKL Luzern und der Messe Luzern bewusst und befinden uns seit Beginn der Krise zusammen mit der Stadt Luzern mit beiden Institutionen im engen Austausch.

Die grossen Herausforderungen, mit welchen sich die beiden Institutionen konfrontiert sehen, übertreffen die schlimmsten Erwartungen. Anstatt Kunden, Veranstaltungen und Anlässe zu akquirieren und zu organisieren, mussten bisherige Buchungen mit einem hohen Aufwand zum Teil mehrmals verschoben, storniert und bei definitiven Absagen zurückvergütet werden. Auch mit den Lieferanten mussten laufend neue Lösungen gefunden werden. Zudem wurden mit einem grossen Aufwand Schutzkonzepte erstellt, die, sobald sie definiert und eingeführt waren, aufgrund von neuen Entwicklungen und Vorgaben gleich wieder anzupassen waren. Die Fixkosten mussten so rasch wie möglich auf ein Minimum zurückgefahren werden und alle Möglichkeiten von finanziellen Unterstützungen und Überbrückungen waren unverzüglich zu organisieren. Gleichzeitig galt es und gilt es auch weiterhin, die Motivation der Mitarbeitenden hochzuhalten, insbesondere auch bei denjenigen, welche sich in Kurzarbeit befinden oder nur noch in einem kleinen Pensum arbeiten können. Im Verlauf der Krise mussten beide Institutionen die Anzahl der Mitarbeitenden reduzieren. Nebst natürlichen Abgängen mussten vereinzelt auch Kündigungen ausgesprochen werden. In dieser äusserst schwierigen Situation kommt zusätzlich die grosse Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Pandemie hinzu. Die Kundinnen und Kunden sowie das ganze Marktumfeld ist von diesen Unsicherheiten sowie grosser Planungsunsicherheit und einer grossen Zurückhaltung geprägt, denen es verständnisvoll und unternehmerisch zu begegnen gilt. Weiter ist organisatorisch sicherzustellen, dass die betrieblichen Leistungen unverzüglich hochgefahren werden können, sobald Anlässe, Ausstellungen und Veranstaltungen wieder stattfinden können, was aufgrund der jeweiligen Vorlaufzeiten äusserst herausfordernd ist. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass je länger die Krisensituation anhält, umso herausfordernder dieser «Hochseilakt» wird.

Dennoch konnten beide Institutionen das Geschäftsjahr 2020 aus eigenen Kräften meistern, kommen aber mit der zweiten Welle an ihre finanziellen Grenzen. Um das Geschäftsjahr 2021 prästieren zu können und um für eine Wiederbelebung des Geschäfts gerüstet zu sein, sind beide Institutionen frühzeitig mit dem Kanton Luzern und der Stadt Luzern in Kontakt getreten, um Lösungsansätze zu diskutieren. Der Handlungsbedarf ist gross und folglich werden aktuell finanzielle Lösungskonzepte für das Geschäftsjahr 2021 erarbeitet und zur Beschlussfassung vorbereitet.

Zu Frage 2: Wie stellt der Kanton Luzern gemeinsam mit der Stadt Luzern einen koordinierten und möglichst effizienten Problemlösungsprozess sicher?

Da sich sowohl die Ausgangslage als auch die möglichen Lösungsansätze beider Institutionen unterschiedlich präsentieren, werden für beide Institutionen individuelle Lösungsvorschläge erarbeitet.

Beim KKL Luzern wurde im September 2020 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Trägerstiftung, des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Management AG sowie Vertretern von Stadt Luzern und Kanton Luzern eingesetzt. Diese hat sich seither dreimal getroffen und Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. An den Sitzungen der Trägerstiftung und der Management AG von Anfang Dezember 2020 wurden die erarbeiteten Lösungsansätze präsentiert, Lösungswege diskutiert und erste Entscheidungen getroffen.

Bei der Messe Luzern ist eine Arbeitsgruppe mit je zwei Vertretern der Messe Luzern, der Stadt Luzern und des Kantons Luzern im November und Dezember 2020 zweimal zusammengekommen, um die Situation zu analysieren und Lösungsvorschläge zu diskutieren. Diese werden nun weiter ausgearbeitet und im Frühjahr 2021 unserem Rat und Stadtrat unterbreitet. Dank dem Betrieb des Impfzentrums in der Messe Luzern können zusätzliche Einnahmen generiert werden, was die finanzielle Situation entspannt.

Mit diesem Vorgehen kann sichergestellt werden, dass alle Direktbetroffenen und Beteiligten sowohl von privater als auch von Seiten der öffentlichen Hand bei der Lösungserarbeitung einbezogen werden und rechtzeitig die notwendigen Entscheide gefällt werden können.

Zu Frage 3: Wie gedenkt der Regierungsrat die Verantwortung der öffentlichen Hand zur Sicherstellung des Überlebens und des Betriebs der beiden Institutionen wahrzunehmen?

Wir setzen alles daran, zusammen mit den involvierten Partnern und der Stadt Luzern das Fortbestehen beider Institutionen sicherzustellen. Wir beurteilen beide Institutionen als organisatorisch gut aufgestellt, zukunftsfähig und volkswirtschaftlich bedeutungsvoll. Auch anerkennen wir, dass beide Institutionen im Sinne der Eigenverantwortung alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgeschöpft haben und erst an die öffentliche Hand gelangt sind, als dieser Schritt unerlässlich wurde.

Deshalb setzen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten mit hohem Engagement dafür ein, dass die zum Fortbestand notwendigen Entscheide rechtzeitig getroffen werden können. Konkret bedeutet dies aus heutiger Sicht, dass für das KKL Luzern voraussichtlich für 2021 ein Nachtragskredit geprüft werden muss und für die Messe Luzern die Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um bei Bedarf eine Unterstützung in Form eines Darlehens zur Verfügung stellen zu können.